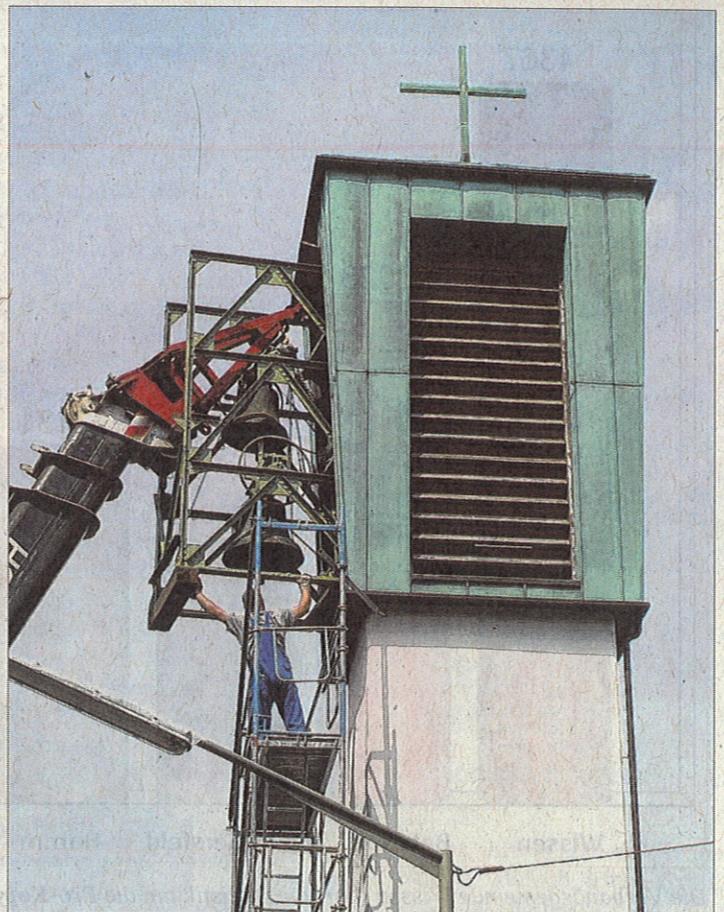




Die alte Stahlkonstruktion wurde in den Hallen der Firma Mudersbach nachgebaut.
Foto: privat



Vor vier Wochen: Ein Autokran macht's möglich. Der alte Glockenstuhl verlässt sein „Zuhause“.
Foto: privat

Nach Demontage die Montage

FRIEDEWALD Neuen Glockenstuhl in den Turm der ev. Kirche eingesetzt

rai ■ Der neue Glockenstuhl für die ev. Kirche in Friedewald ist gestern Morgen in aller Frühe in den Glockenturm eingezogen: Wie kürzlich die alte, in die Jahre gekommene Stahlkonstruktion mit einem Autokran über eine Schallöffnung herausgehievt worden war, so wurde nun das neue, komplett nach dem Muster des Originals nachgebaute Exemplar in umgekehrter Richtung wieder in den Turm gesetzt.

Während bei der Demontage vor vier Wochen schönes Wetter herrschte, begleitete gestern Dauerregen die Arbeiten. Kranführer Martin Wenzelmann hatte den 45-Tonnen-Kran der Firma Mudersbach auf der Schlossstraße aufgebaut. Der mit seinem Geläut 1,8 Tonnen wiegende Glockenstuhl kam jedoch nicht, wie man annehmen könnte, am Haken schwebend an seinen Platz. Denn von oben konnte die Konstruktion nicht abgelassen werden, schließlich sitzt nach wie vor der „Helm“ aus Kupfer auf dem Turm.

Es kam deshalb die sogenannte Schwerlastspitze zum Einsatz: Hierfür war die oberste der drei übereinander angeordneten Glocken noch nicht wieder montiert worden, sodass die Schwerlastspitze in die Konstruktion geschoben werden konnte. Und dann ging es schon aufwärts



Millimetergenau wurde gestern der Nachbau in den Turm eingepasst.
Foto: rai

mit dem Koloss, der so immer noch 1,5 Tonnen auf die Waage brachte.

Wenzelmann bugsierte die Konstruktion durch die Schallöffnung hoch oben im Turm an seinen Platz. Auch Bernd Mudersbach verfolgte die „Operation“. Sein Unternehmen hatte den alten Glocken-

stuhl demontiert und den neuen angefertigt. Mit Autokran und Schwerlastspitze war es dem Friedewälder Unternehmen gelungen, die alte Stahlkonstruktion in einem Stück aus dem Turm zu holen. Ansonsten wäre es viel aufwendiger geworden, weil alles von Hand hätte auseinander genommen werden müssen, berichtete Mudersbach.

„Wir haben eins-zu-eins und komplett nach Muster nachgebaut“, schilderte der Firmenchef. Die Statik sei dabei berücksichtigt worden. Die neue Konstruktion wurde komplett feuerverzinkt. Erneuert wurden auch die Seilräder und Seile. Die dritte Glocke erreichte ihr „Zuhause“ separat mit dem Kran. Schließlich wurde die Schalljalousie in die Höhe gezogen und wieder eingebaut.

Zur Vorgeschichte: Nachdem die ev. Kirche 1960 nahe dem Schloss errichtet worden war, kam zwei Jahre später ein Turm hinzu. Nach über 50 Jahren war der teils verrostete Glockenstuhl nicht mehr standfest. Man musste handeln.

Seit rund vier Wochen schweigen die drei Glocken – und das noch einige Tage. Die Hersteller müssen nun die Glocken aufeinander abstimmen, damit sie künftig wieder im rhythmischen Einklang zum Lobe Gottes erschallen.